

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungen	XV
Einleitung	1
I. Eine kurze Geschichte des juristischen Kommentars in Europa (unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Entwicklung) . .	19
II. Abenteuerlicher Aufbruch: Die Neuentdeckung des juristischen Kommentars durch die Glossatoren	105
III. Zwischen Kontinuität und Paradigmenwechsel: Der Aufstieg des Gesetzeskommentars in Deutschland	209
IV. Die Struktur des Kommentars: Versuch einer Phänomenologie	289
Resümee und Ausblick: Welt der Kommentare – Wert der Kommentare	339
Abbildungsverzeichnis	345
Literaturverzeichnis	347
Personenregister.	407
Sachregister	411

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungen	XV
Einleitung	1
1. Bedeutung der Kommentare	2
2. Forschungsstand	6
3. Der Kommentar als Textform: Begriff und Proprium	9
4. Methode und Gang der Untersuchung	15
I. Eine kurze Geschichte des juristischen Kommentars in Europa (unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Entwicklung)	19
1. Rom – Die Wiege des Rechts	20
2. Byzanz – Verbot der Kommentare?	24
3. Bologna – Entdeckung und Entwicklung	30
4. Bourges, Leiden, Wittenberg – Vielfalt in Europa	38
5. Von Salamanca nach Halle – Vom Kommentar zum System	49
6. Preußen – Vom Beruf der Zeit	57
7. Deutsches Reich und Weimar – Der Aufstieg des Gesetzeskommentars	69
8. Drittes Reich – Kommentarkritik und furchtbare Kommentare	76
9. Bundesrepublik – Glanz und Elend der Kommentare	84
10. Allerorten – Transnationales Recht und World Wide Web	95
11. Zusammenfassung	101
II. Abenteuerlicher Aufbruch: Die Neuentdeckung des juristischen Kommentars durch die Glossatoren	105
1. Einleitung	105
a) Die juristische Kommentarkultur im frühen Mittelalter	105
b) Begriff und Herkunft der Glossentechnik	108
c) Glosse und Kommentar – Glosse und Apparat	111
2. Die Glossierung des Corpus iuris civilis	113

a) Das Corpus iuris civilis als Referenztext der Legisten	113
b) Überblick über die Literatur der Glossatoren	120
c) Die Legisten als Autoren	126
d) Dogmatisches Beispiel 1: Der Schatzfund	129
e) Dogmatisches Beispiel 2: „Kauf bricht Miete“?	142
f) Zielsetzung und Methoden der Legisten	156
g) Die Form der Kommentierung	163
aa) Die Notation der Glossen: Marginal- und Interlinearglossen	163
bb) Glossa und litera: Die Entwicklung des Glossenapparates	165
cc) Juristische Glosse und Bibelglosse – ein scharfer Gegensatz?	170
h) Diskursive und institutionelle Bezüge	174
i) Von Götzendienst und Katalyse: Die Autorität der Glossa ordinaria	176
3. Die Glossierung des Decretum Gratiani	181
a) Das Decretum als Referenztext	182
b) Die Kommentarliteratur zum Decretum Gratiani	185
c) Die Glossa ordinaria des Johannes Teutonicus und des Bartholomäus Brixienensis	187
4. Die Glossierung des Sachsenspiegels	190
a) Der Sachsenspiegel als Referenztext	190
b) Die Buch'sche Glosse zum Sachsenspiegel-Landrecht	192
c) Dogmatisches Beispiel: Der Schatzfund	197
5. Fazit	205
III. Zwischen Kontinuität und Paradigmenwechsel:	
Der Aufstieg des Gesetzeskommentars in Deutschland	209
1. Einleitung	209
2. Die Vorboten des Aufstiegs:	
Kommentare im Strafrecht und im Handelsrecht	213
a) Die Gesetzbücher des Partikularrechts	213
b) Das ADHGB von 1861	215
c) Das RStGB von 1871	218
d) Eine neue Methode? Hermann Staubs Kommentar zum ADHGB	224
3. Das BGB als Referenztext – Kommentar und Kodifikation	230
4. Formen der Kommentarliteratur zum BGB	234
5. Die Autoren der Kommentare	240
a) Praktiker und Professoren	240
b) Autorentteams	241
c) Autoren und Verleger	243
6. Staudinger und Planck – Die führenden Großkommentare	246
a) Der Kommentar Gottlieb Plancks	247
b) Der Kommentar Julius von Staudingers	252
7. Form und äußere Anlage der frühen BGB-Kommentare	255
8. Exemplarisch: Die Kommentierung des § 823 BGB	261
a) Aufbau und Systematik	262
b) Das „sonstige Recht“ im Sinne des § 823 I	263

aa) Der Besitz	264
bb) Forderungsrechte	265
cc) Ehre und Persönlichkeitsrecht	266
dd) Der Gewerbebetrieb	268
ee) Zusammenfassung	269
9. Methoden und Kommentarstil	270
a) Buchstabenkultus?	271
b) Materialienkultus?	274
c) Präjudizienkultus?	279
d) Wissenschaft und Praxis	282
10. Fazit	286

IV. Die Struktur des Kommentars:

Versuch einer Phänomenologie	289
1. Kommentar und Referenztext	289
a) Warum kommentieren?	289
b) Was kommentieren?	291
c) Kodifikation und Kommentar	293
2. Methoden und Techniken	296
a) Gestalt der Erläuterung	297
b) Auslegung, „Anlegung“ und Fortbildung	299
3. Diskursive und institutionelle Bezüge	301
a) Wissenschaft und Praxis; Rechtsprechung und Lehre	301
b) Autonomie und Kontrolle	304
4. Form und Medialität	307
5. Funktionen	311
a) Erläutern, auslegen, entfalten – der Kommentar als Erläuterungsbuch	312
b) Dokumentieren, konservieren, informieren – der Kommentar als Wissensspeicher	313
c) Selektieren, kanalisieren, reduzieren – der Kommentar als Wissensfilter	316
d) Ordnen, strukturieren, systematisieren – der Kommentar als Wissensorganisator	318
e) Steuern, gestalten, dogmatisieren – der Kommentar als Wissensgestalter	321
f) Konkretisieren, spezifizieren, illustrieren – der Kommentar als Feinmechaniker	324
g) Vermitteln, harmonisieren, aktualisieren – der Kommentar als Brückenbauer	325
h) Stabilisieren, kanonisieren, legitimieren – der Kommentar als Stabilisator	327
i) Relativieren, flexibilisieren, kritisieren – der Kommentar als Kritiker	329
j) Renovieren, fortbilden, vorarbeiten – der Kommentar als Erneuerer	330

6. Der Kommentar als autoritatives Referenzwerk	332
7. Zusammenfassung	336
Resümee und Ausblick:	
Welt der Kommentare – Wert der Kommentare	339
1. Die bunte Welt der Kommentare	339
2. Wertlosigkeit des Kommentars als Literaturform?	341
Abbildungsverzeichnis	345
Literaturverzeichnis	347
1. Quellen (vor 1800)	347
2. Kommentare ab 1800	350
3. Sonstige Literatur ab 1800	358
Personenregister.	407
Sachregister	411